

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 51

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

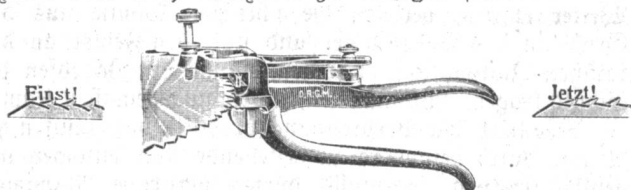
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bis zu 4 mm Stärke und 25 mm Zahnlänge; sein Preis beträgt 60 Mk. Der Gebrauch der Zange ist folgender: Man legt das betreffende Sägenblatt auf einen Tisch oder eine Bank und hält es mit dem linken Handballen fest, mit dem Daumen und Zeigefinger führt man den Apparat an der Skalasschraube, so daß mit der rechten Hand bloß noch die Hebel zu bewegen sind.



Der Blick ist von oben und wird jeder nächstfolgende Sägenzahn abwärts gedrückt, ohne daß mit der rechten Hand auf- oder abwärts eine Bewegung gemacht werden muß. Die Schränkweite des Sägenblattes ist an der Skalasschraube ersichtlich. Der Anschlag ist so zu stellen, daß der Sägenzahn von der Grundlinie aus glatt aufgedrückt wird, das macht den Zahn widerstandsfähig und verleiht den Sägen einen leichten Lauf und macht einen äußerst feinen sauberen Schnitt.

Verschiedenes.

† Möbelfabrikant Claude François Daley in Biel ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

† Schreinermeister Richard Neumann-Frey in Zürich starb am 8. März nach kurzer Krankheit im Alter von 48 Jahren.

† Schreinermeister Oskar Zimmermann-Farner in Zürich 8 starb nach langer Krankheit am 10. März in seinem 64. Altersjahr.

† Schlossermeister Kaspar Denier in Altdorf (Uri) starb nach langem Leiden am 13. März in seinem 72. Altersjahr.

† Schmiedmeister Johannes Boppert-Würsch in Thalwil starb am 14. März an den Folgen eines Unfalles im 55. Altersjahr.

Schweizerischer Heimatszug. Wettbewerb der Verkaufsgenossenschaft S. H. S. zur Gewinnung von künstlerischen Reiseandenken. Freitag den 5. März versammelte sich das Preisgericht im Kunstmuseum Bern zur Begutachtung der etwa 400 Arbeiten, die eingeschickt worden waren. Mit Preisen wurden ausgezeichnet (Reihenfolge nach der Höhe der Preissumme): Fr. Jenny Bruppacher, S. W. B., Winterthur; Albert Sängler, Langnau; Otto Münch, Bildhauer, S. W. B., Zürich; Albert Grupp, Bildhauer, Biel; Fr. Cécile Kott, Chaumont sur Neuchâtel; Heinrich Appenzeller, Maler, Zürich; Fr. Dora F. Rittmeyer, St. Gallen; Walter Haggemacher, in Firma Baumann, Kölliker & Cie., Zürich; Kantonales Gewerbemuseum, Bern; Obwaldner Heimarbeit, Jos. von Ah-Werder, Sachseln; Frau Sofia Rilkin-Fiechter, Rüsnacht; Verkaufsgenossenschaft Zürcher Frauenzentrale, Zürich; Fritz Imhof, Arosa; Andreas La Roche, Basel. Ferner erhielten „Lobende Erwähnung“ (alphabetisch): Heinrich Appenzeller, Maler, Zürich; A. Blöchliger, St. Gallen; Adrian Voller, Obermeilen (Zürich); Ad. Gerber-Kohler, Langnau (Bern); Frau Marie Leupold-Billiger, Bern. Alle preisgekrönten Arbeiten gehen in den Besitz der Verkaufsgenossenschaft S. H. S. über.

Die Fusion der schweizerischen Bauarbeiter-Verbände. Die Urabstimmung bei den sozialdemokratischen Organisationen der Bauarbeiter, Zimmerleute, Stein- und Tonarbeiter, der Maler und Gipser in der Schweiz

hat mehrheitlich den Willen auf Fusion dieser Verbände ergeben. Auf spätestens 1. Juli dieses Jahres sollen sie zum schweizerischen Bauarbeiterverband verschmolzen werden.

Kantonales Technikum in Burgdorf. Der Jahresbericht für das Schuljahr 1919/20 meldet eine Schülerzahl von 594 gegenüber 561 im Vorjahre. Davon entfallen 135 auf den Hochbau, 79 auf den Tiefbau, 156 auf den Maschinenbau, 177 auf die Elektrotechnik, 47 auf die Chemie. Von den 594 Schülern haben 517 eine höhere Schule durchgemacht, 77 nur eine Primarschule. 293 stammen aus dem Kanton Bern. Die „Schulnachrichten“ erwähnen, daß sich in den letzten Jahren bei den Eintrittsgesuchen der Schüler eine außerordentlich starke Bevorzugung der elektrotechnischen Abteilung bemerkbar macht. Für den Stand der Elektrotechniker liegt darin die Gefahr der allmählichen Überfüllung des Arbeitsmarktes mit den bekannten üblen Folgen. Wohl ist die Elektrotechnik ein vielverzweigtes Gebiet von unerschöpflicher Entwicklungsfähigkeit, aber es wäre unklug, an den von industrieller Seite kommenden Warnungen vor quantitativ zu sehr gesteigerter Ausbildung von Elektrotechnikern achlos vorüberzugehen. Weniger Anziehungskraft üben dagegen zurzeit die Gebiete von Hoch- und Tiefbau aus. — Im Lehrerkollegium wurden die Herren Fritz Jofz und Ing. W. Dietrich ersetzt durch die Herren G. Trachsel und Ing. W. Kropf.

Das bernisch-kantonale Arbeitsamt berichtet: Der Arbeitsmarkt ist gegenwärtig im allgemeinen nicht ungünstig. Für Elektromonteuere allerdings ist es schwer, Arbeit zu finden. Im Baugewerbe ist große Nachfrage nach Maurern, da der italienische Maurer immer noch fehlt und der schweizerische Maurer sehr selten ist. — Auch in der Schreinerei, in der vor dem Krieg Deutsche und Österreicher in großer Zahl beschäftigt wurden und jetzt gelernte Kräfte sehr gesucht sind, zeigt es sich, daß in der Schweiz zu wenig für die berufliche Ausbildung geschieht.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen. Die Dividende für 1919 soll, wie für das Vorjahr, mit 4,5% vorgeschlagen werden. Durch

**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL
BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIERE
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300^{mm} BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN
GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

die diesmalige Zuweisung erreicht der Reservefonds die Höhe von 54,253 Fr.

Vom Abzugsrohr. (Korr. von Ing. Ad. Rieger.) Es ließen sich Bände schreiben über die vielen Fehler, welche bei Erstellung von Gasapparaten hinsichtlich der Abzugsrohre gemacht werden. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß 90% aller Klagen über unrichtige Funktion von Gasapparaten auf falsche Anordnung der Abgasleitungen zurückzuführen sind. Besser als Angaben, wie es gemacht werden soll, sind Schilderungen von Reklamationen und vielleicht dürften dieselben vor Wiederholung schützen.

Der Schweißwasser gebende Gasbadeofen. Es handelte sich hier um ein Fabrikat, dessen Bauart sozusagen keine Schweißwasserbildung im Ofen selbst ergab. Zu einem Kunden kommend, wurde über diesen Ofen geklagt, daß das System auffallend starke Schweißwasserbildung habe. Meiner Sache sicher, drückte ich meine Verwunderung aus, daß dieser Fall wohl vereinzelt dastehe und erregte dadurch den Abnehmer. Um mich davon zu überzeugen, daß ich falsche Behauptungen aufstellte, wurde der Meister der Firma gerufen und befandete folgendes: Der Badeofen war ordnungsgemäß installiert. Das Abzugsrohr ging vom Badezimmer über einen längeren Korridor in das Bügelzimmer und hier in das Kamin. Dabei wurde das Rohr so tief in das Kamin eingeführt, daß es auf der der Öffnung gegenüber liegenden Seite beinahe angestoßen hatte. In dem kalten Flur schlugen sich die Abgase nieder und da sie zu allem Überfluß nicht abziehen konnten, lief das sich bildende Wasser in den Ofen zurück und die Erklärung für die sonst nicht übliche Schweißwasserbildung war gegeben.

Die Folgerung ist: Man gehe auf dem kürzesten Weg in den Schornstein. Wo man mit der Abgasleitung durch kalte Räume gehen muß, sind die Rohre zu isolieren. Um zu verhindern, daß etwa sich bildendes Schweißwasser in den Ofen zurückfließen kann, bringe man einen Wassersack mit Entleerung oder Abflußvorrichtung an. Daß das Abzugsrohr nicht zu tief in das Kamin hineingestoßen werden darf, dürfte ohne weiteres erklärlich sein. Vorteilhaft ist es, wenn man die Ausmündung einige Zentimeter tief in den Schornstein gehen läßt, das Rohr jedoch schräg abschneidet. Der sich bildende längere Schenkel muß dann nach oben gerichtet sein, wodurch gleichzeitig verhindert wird, daß etwaig im Schornstein sich anammelnder Ruß in das Abzugsrohr des Gas-Apparates gelangen kann.

Der riechende Gasbadeofen. Ein neuer Gas-

badeofen gab zeitweilig zu Beanstandungen Veranlassung. Es machte sich im Badezimmer ein höchst unangenehmer Geruch bemerkbar und wurde der Ofen deswegen zur Verfügung gestellt. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die Abgasleitung des Ofens mangels eines Kamines an die Dunstleitung der Abortgrube angeschlossen wurde und dies auf Anraten des Baumeisters. Sobald schlechtes Wetter eintrat, gerieten die schlechten Dünste aus der Grube in das Badezimmer und statt den Fehler an der falschen Installation zu suchen, mußte der Badeofen die Schuld tragen. Wo man keinen ordnungsgemäßen Kamin zur Ableitung der Verbrennungsprodukte hat, müssen die Abgase durch besonders zu erstellende Rohrleitungen abgeführt werden, jedenfalls dürfen derartige Abzugsleitungen wie in vorliegendem Falle nicht benützt werden.

Literatur.

Tableau des Schweizerischen Bundesrates 1920. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 2. 50. Format 46×56 cm.

Das beliebte Gruppenbild weist dieses Jahr eine wesentlich neue Zusammensetzung auf, indem vier neue gewählte Bundesräte — der Berner Karl Scheurer, der Freiburger Jean Musy, der Waadtländer Ernest Chuard und der Thurgauer Heinrich Häberlin — erstmals durch ihre Porträts vertreten sind. Zum zweiten Mal nimmt als Bundespräsident der Tessiner Giuseppe Motta, der dem politischen Departement vorsteht, die Mitte der Gruppe ein.

G. J. Schaars Kalender für das Gas- und Wasserfach. Herausgegeben von Dr. E. Schilling, Dipl.-Ingenieur, vormals Direktor der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in München. Bearbeitung des wassertechnischen Teiles: G. Anklam, Ingenieur, vormals Dirigent des Berliner Wasserwerkes in Friedrichshagen. 43. Jahrgang 1920. Erster Teil. Mit 31 Abbildungen und 1 Tafel. Verlag von R. Oldenbourg in Berlin und München. Preis gebunden: Fr. 5.

Im wissenschaftlichen Teil sind durch die Mitarbeit von Dr. E. Czako in Karlsruhe neue Tafeln beigelegt worden zur Umrechnung der englischen Wärme-Einheiten in deutsche, und zur Umrechnung der Gasvolumina auf Normalvolumen. Die Vergasung in Generatoren wurde neu bearbeitet, ein neuer Abschnitt über feuerfeste Ofenbaumaterialien beigelegt und der Abschnitt über Ofen wurde dem neuesten Stande gemäß ergänzt.

Im wassertechnischen Teil wurden Änderungen und Zusätze gemacht. Das Kapitel über Grund- und Quellwasser wurde umgearbeitet und dabei den neueren Anschauungen Rechnung getragen, wonach nur unterirdisches Wasser von einwandfreier Beschaffenheit als Grundwasser zu bezeichnen ist.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

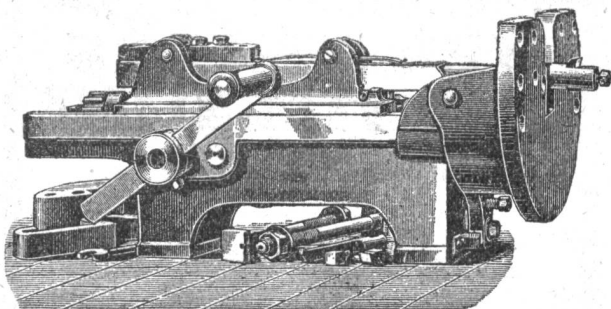
NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

115. Wer hätte 1 Schwunggeschirr für einen Einspanggang mit 1,75 m langer Welle, event. nur Schwungräder, sofort abzugeben? Offerten mit Referenz an Alois Rickenbacher, Sägerei, Gründel, Schwyz.

Werkzeug - Maschinen

aller Art

2814



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.